

Jesus stirbt am Kreuz

Die Soldaten luden Jesus das Kreuz auf, an das sie ihn hängen wollten, und führten ihn zum Hinrichtungsplatz draußen vor der Stadt. Viele Leute folgten ihnen. Das Kreuz war sehr schwer. Jesus brach fast zusammen. Da hielt der Hauptmann einen Mann an, der gerade vom Feld kam, und befahl ihm: »Nimm du das Kreuz und trag es hinter Jesus her!« Der Mann tat es. Er hieß Simon von Zyrene. Als sie beim Hinrichtungsplatz ankamen, zogen die Soldaten Jesus die Kleider aus und nagelten ihn an das Kreuz. Über seinem Kopf befestigten sie eine Tafel, auf der stand: »Dies ist der König der Juden.«

Jesus sagte: »Vater, vergib ihnen! Sie wissen nicht, was sie tun.«

Die Soldaten achteten nicht darauf. Sie stellten rechts und links von Jesus noch zwei Kreuze auf und hängten zwei Verbrecher daran. Dann losten sie aus, wer die Kleider von Jesus behalten durfte.

Viele Leute standen in der Nähe und sahen zu, wie Jesus gekreuzigt wurde. Einige machten sich lustig über ihn und riefen: »Anderen hat er geholfen. Aber sich selbst kann er nicht helfen! Wenn er wirklich der Retter ist, soll er doch vom Kreuz heruntersteigen!«



Am Kreuz. Illustrationen: Mathias Weber, © 2020 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.



Am Kreuz. Illustrationen: Mathias Weber, © 2020 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Auch die Soldaten verspotteten ihn. Sie gingen zu ihm hin, gaben ihm Essig zu trinken und sagten: »Hilf dir selbst, wenn du wirklich der König der Juden bist!« Schließlich fing sogar der eine der beiden Verbrecher an, die mit Jesus gekreuzigt worden waren, und beschimpfte ihn: »Du willst der Retter sein, den Gott uns versprochen hat? Beweise es doch! Los, steig vom Kreuz und hol uns auch herunter!«

Aber der andere fuhr ihn an: »Hör auf, Jesus zu beschimpfen! Wir beide bekommen heute die Strafe, die wir verdient haben. Aber Jesus hat nichts Böses getan!« Und zu Jesus sagte er: »Denk an mich, wenn du zu Gott kommst.« Jesus antwortete: »Ich verspreche dir: Du wirst noch heute mit mir zusammen bei Gott sein.«

Um zwölf Uhr mittags wurde es plötzlich ganz dunkel. Die Sonne schien nicht mehr. Wie eine schwarze Scheibe stand sie am Himmel. Drei Stunden lang war es im ganzen Land so finster wie in der Nacht. Im Tempel riss der große Vorhang vor dem Allerheiligsten von oben bis unten entzwei.

Und Jesus rief laut: »Vater, ich gebe mein Leben in deine Hände!« Dann starb er.

Der Hauptmann sah zum Kreuz hinauf und sagte: »Dieser Mensch war wirklich unschuldig! Er war Gottes Sohn!« Die Leute, die Jesus verspottet hatten, waren auf einmal ganz still. Nachdenklich gingen sie in die Stadt zurück. Nur ganz am Rand blieb noch eine Gruppe Menschen stehen. Es waren die Freunde von Jesus: seine Jünger und auch die Frauen, die mit Jesus gezogen waren. Aus der Ferne hatten sie alles mitangesehen.

Jesus wird begraben

Am Abend kam ein Mann zu Pilatus. Es war Josef von Arimathäa, ein vornehmer Ratsherr. Auch er war ein Jünger von Jesus. Er sagte zu Pilatus: »Morgen ist Sabbat. Bitte, lass mich Jesus vorher vom Kreuz abnehmen und ins Grab legen.«

Pilatus erlaubte es ihm. Da ging er hinaus, nahm Jesus vom Kreuz und hüllte ihn in ein Leinentuch.

Dann trug er ihn zu einem Grab, das in einen Felsen gehauen war. Die Frauen, die bei Jesus geblieben waren, folgten ihm. Josef legte Jesus in das Grab hinein und rollte einen schweren Stein vor den Eingang. Die Frauen sahen alles mit an und merkten sich den Ort. Dann kehrten sie in die Stadt zurück.

(Aus: Unter Gottes weitem Himmel, Text: Christiane Herrlinger, © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)